





## „Graf Zeppelin“ wird später Schulschiff

Erste Landung in Frankfurt a. M.  
Frankfurt, 11. Mai.

Der neue Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main, draußen an der Reichsautobahn bei Frankfurt am Main, bildete am Montag früh das Ziel vieler Volksgenossen. Man erwartete die erste Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem neuen Flughafen. Führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Behörden, an ihrer Spitze Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, waren erschienen. Kurz nach 9 Uhr überflog das um 5.15 Uhr in Friedrichshafen gefahrene Luftschiff die Stadt des deutschen Handwerks, um kurz nach 10 Uhr mit dem Landungsmandoer zu beginnen. Es dauerte nicht lange, dann war „Graf Zeppelin“ verankert und auf Gleisen in die Halle eingefahren.

In einer Unterredung mit Kapitän von Schiller erklärte dieser, daß „Graf Zeppelin“ jetzt 1.500.000 Km. zurückgelegt habe. Wenn das Luftschiff später einmal aus dem fahrbahnfähigen Verkehr zurückgezogen werde, sei vorgesehen, es als Schulschiff zu verwenden. Ueber das neue Zeppelin-Luftschiff „Hindenburg“ könne man trotz seiner wenigen Fahrten schon heute sagen, daß es sich in jeder Weise bewährt habe. Nur bei der Schiffsgondel würden noch einige unbedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen.

## Fest-Büchchen in Wien mißglückt

Wien, 11. Mai

Die starken innerpolitischen Spannungen in Oesterreich, vor allem der sich von Tag zu Tag verschärfende Gegensatz zwischen Christlichsozialen und Heimwehren, haben am Sonntag zu Kundgebungen auf der Wiener Ringstraße geführt. Die leicht zu größeren Zusammenstößen hätten führen können, wenn nicht Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im letzten Moment eingegriffen hätte. Zwischen den Heimwehren und der christlichsozialen Arbeiterorganisation „Freiheit und Bund“ bestehen schon seit den Tagen der Verfassungsreform 1929 schwere Gegensätze. Die bereits mehrmals zu blutigen Auseinandersetzungen geführt haben. Am Sonntag fand nun ein Aufmarsch des „Freiheit und Bund“ statt. Der frühere Landesführer der Wiener Heimwehr und frühere Oberkommandierender Major Fey, hatte mit seinen Anhängern längs der Aufmarschstraße Aufstellung genommen und veranstaltete Gegenkundgebungen, die sich gleichzeitig gegen die Regierung richteten. Da sich die Heimwehren mit allen Mitteln gegen die von Dr. Schuschnigg beabsichtigte Entlassung der Wehrformationen sträubten. Zu den Fest-Anhängern gesellten sich auch aktive Heimwehrleute.

Als der Bundeskanzler von diesen Kundgebungen erfuhr, stellte er sich an die Spitze des Freiheitsbundes und ließ Fey durch Polizei aufordern, sich zu entfernen. Fey kam dieser Aufforderung zwar nach, doch gab es noch in der späten Nacht Zusammenstoße zwischen den beiden feindlichen Gruppen, bei denen zwei Kinder durch Steinwürfe verletzt wurden, und die von Alarmbellen der Polizei unterdrückt werden mußten. Etwa 50 Heimwehrleute wurden ver-

haftet, beziehungsweise aber auf Einwirkung des Bezirksführers Starckberger wieder freigelassen, weil sie nur „Aufdemonstrationen“ geweten seien.

Die amtliche Mitteilung, daß „einige Hundert“ gestellte Provokateure aus staatsfeindlichen Kreisen“ versucht hätten, die Kundgebung des Freiheitsbundes zu lören und „durch Tarnung ihrer Provokationen den Anschein eines Gegenlagers zwischen einzelnen Regierungsgruppen zu erwecken“, stellt einen mißglückten Versuch dar, die regierungsfreundliche Kundgebung von Heimwehrleuten als harmlosen Zwischenfall darzustellen, da alle Szenen in Wien den bis zur Rettungsbereitschaft gebliebenen Szenenlag zwischen Heimwehren und Christlichsozialen von den Tächern viefelen.

## „Volkfront“ strebt auseinander

Paris, 11. Mai.

Zur gleichen Stunde, da der Verband der Sozialistischen Partei Frankreichs nach einer großen Rede des jüdischen Parteiführers Léon Blum beschloß, daß die Sozialistische Partei die neue Regierung bilden werde, selbst dann, wenn die anderen „Volkfront“-parteien nicht mitmachen würden, hat die

Kommunistische Partei Frankreichs an die Sozialisten ein Schreiben gerichtet, in dem zur Bildung einer Einheitspartei der arbeitenden Klasse aufgerufen wird. Hingegen eine Regierungsbeteiligung der Kommunisten abgelehnt wird. Léon Blum ist darüber sehr enttäuscht; er dürfte aber auch der einzige sein, denn der Welt ist schließlich die Theorie der Auflösung der anderen Parteien durch die kommunistische Partei vom vorjährigen Moskauer Komintern-Kongress her bekannt.

## Wahlworte gegen den Kommunismus

Rom, 11. Mai.

Bei einem Empfang ungarischer Abgeordneter sprach Papst Pius XI. mit scharfen Worten gegen die ungarische Gefahr. „A. a. a.“ sagte er: „Der Kommunismus sucht überall einzudringen, sei es mit Gewalt, sei es mit Hinterlist. Viele lassen sich täuschen, viele unterstützen ihn durch Gleichgültigkeit, manche gehen sogar soweit, ihn offen zu begünstigen. Wenn wir in der Welt soviel Blindheit gegenüber dieser großen Gefahr sehen, müssen wir uns in der Verständigung nicht nur in der Religion, sondern auch in der menschlichen Gesellschaft zusammenfinden.“

## Der Streit um Abessinien

Italien verläßt die Ratsstimmung — Sanktionen bis Ende Juni?

Genf, 11. Mai.

Man kann nicht behaupten, daß die seit Samstag in Genf bestehende Verlegenheit und Ratlosigkeit geringer geworden wäre. Im Gegenteil: Man weiß jetzt noch weniger, was man tun soll, seitdem es in der ersten nichtöffentlichen Sitzung des Völkerbundrates am Montagmorgen schon einen kleinen Krach gegeben hat. Kaum war der Rat um 17 Uhr zusammengesessen und kaum hatte der abessinische Vertreter Wolde Mariam am Ratstische Platz genommen, da erhob sich schon der italienische Vertreter Baron Klotz und gab folgende Erklärung ab:

„Italien kann die Anwesenheit eines sogenannten Vertreters Abessiniens nicht zulassen. Denn tatsächlich ist nichts vorhanden, was einer staatlichen Organisation Abessiniens ähnlich wäre. Die einzige dort vorhandene Souveränität ist die Italiens. Deshalb wäre jede Erörterung über einen italienisch-abessinischen Konflikt gegenstandslos. Ich sehe mich daher gezwungen, auf die Teilnahme daran zu verzichten.“

Speech und gina. Bei der Drälligkeit, mit der Baron Klotz den Standpunkt Italiens zur Frage sogenannter „Friedensverhandlungen“ klargestellt hatte, blieb den übrigen Ratsmitgliedern nicht viel anderes übrig, als möglichst „diplomatische“ Geschäfte zu machen. Denn es hat durchaus nicht den Anschein, als ob sich Italien zu langen juristischen Erörterungen bereit finden würde, nachdem es seine Souveränität über Abessinien verläßt und die Rechte des äthiopischen Kaiserthrons auf den König von Italien aus eigenem Ermächtigen übertragen hat.

In der an die nichtöffentliche Sitzung anschließenden öffentlichen Sitzung behandelte man nur einige kleinere Fragen; da der Vertreter Abessiniens nicht mehr am Ratstisch lag, war auch Baron Klotz wieder anwesend. Eine neue Sitzung hat man — ein neuer Beweis für die Ratlosigkeit — nicht anberaumt, doch rechnet man mit dem Wiederzusammentritt heute Dienstag nachmittag. Mit Beschließen über die abessinische Frage

während dieser Ratsstimmung rechnet man überhaupt nicht mehr.

Die englische offizielle Stellungnahme steht auch am Montag immer noch aus. Am Montagvormittag hat eine Sonderbesitzung des britischen Kabinetts in London stattgefunden, in der aber Beschlüsse nicht gefaßt wurden. Am Abend trat das Kabinett abermals zusammen. Der französische Vorbehalt gegen die italienische Proklamation war in englischen Kreisen stark überrascht, wurde aber mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Im übrigen glaubt man, daß die Frage der Aufhebung der Sanktionen bis zur Juniungung des Rates verschoben wird.

Der von einem Besuch bei Léon Blum in Paris zurückgekehrte Führer der englischen Arbeiterpartei Major Hillier erklärt in einem Vortrag im „Daily Herald“, daß der Vorkauf gegen Italien solange verstärkt werden müsse, bis Mussolini die Autorität des Völkerbundes anerkennen bereit sei.

In englischen Kreisen wird der Beschluß des Völkerbundrates, den italienisch-abessinischen Streitfall auf seiner Tagesordnung zu belassen, dahin ausgelegt, daß nach Aufhebung des Rates 1. noch eine abessinische Regierung und 2. eine abessinische Souveränität bestche. Auch hat man aus den Unterredungen ebenso mit den Vertretern der verschiedenen Mächte und Mächtegruppen die Überzeugung gewonnen, daß alle maßgebenden Ratsmitglieder für die Fortdauer der Sanktionen sind. Die Vertagung der abessinischen Frage auf Mitte Juni soll vom Rat Dienstag nachmittag beschlossen werden.

## Der Negus empfängt und schweigt

Jerusalem, 11. Mai.

Am Sonntag gab der Negus in Jerusalem einen Empfang für die seit Freitag darauf wartenden Journalisten. Es durften an ihn aber keine Fragen gestellt werden; sein Exterieur verlor lediglich eine Erklärung, in der

er seine Flucht damit begründete, daß sein Tod oder seine Gefangenschaft der Unabhängigkeit Abessiniens nichts genützt hätte. Er wolle nunmehr vom Ausland her für Abessiniens Unabhängigkeit wirken. Der italienische Generalkonsul hat gegen diese Propaganda des Negus auf neutralem Boden Protest erhoben.

Der Negus fährt täglich Ferngespräche mit dem abessinischen Gesandten in London, Dr. Mariti. Auf seine Thronrechte hat er, wie in seiner Umgebung verlautet, nicht verzichtet. Vor dem Hotel, in dem der Negus abends auf eigene Kosten wohnt, veranstalteten die Italiener Jerusalems am Samstagabend nach dem Anhören der Rede Mussolinis eine Demonstration, die von der Polizei zerstreut wurde.

Der Negus hat am Sonntag aus Jerusalem folgenden Telegramm an den Generalkonsul des Völkerbundes geschickt: „Wir bitten Sie, den Mitgliedsstaaten folgendes zur Kenntnis bringen zu wollen. Wir haben beschlossen, den erschöpfendsten, unerschöpfendsten und nennenswertesten Krieg der modernen Zeit zu beenden, indem wir den Weg ins Ausland gingen, um die Ausrottung des abessinischen Volkes zu vermeiden und uns frei und friedlich der Erhaltung der tausendjährigen Unabhängigkeit Abessiniens und den Grundfragen der kollektiven Sicherheit und der Heiligkeit der internationalen Verträge, die alle von Italien bebrocht sind, widmen zu können. Von Anfang an haben wir alle Anstrengungen unternommen, damit der Friede nicht gestört werde. Wir haben unseren Boden ehrlich verteidigt bis zu dem Augenblick, wo es durch den Vorkauf, den Italien einschaltete, offenbar wurde, daß unser Widerstand nicht fortgesetzt werden konnte, und daß auf jeden Fall ein solcher Widerstand keine anderen Ergebnisse als die Ausrottung des abessinischen Volkes haben könnte. Wir verlangen jetzt, daß der Völkerbund seine Anstrengungen fortsetzt, um die Achtung der Völkerbundsatzung sicherzustellen, und daß er beschließt, keine Gebietsänderung oder Ausübung einer angeblichen Souveränität, die sich aus einer widerrechtlichen Anwendung von Waffengewalt und aus zahlreichen Verletzungen internationaler Verpflichtungen ergibt, zuläßt. Hohe Seltsame I. Kaiser.“

## Ausräumungsarbeiten in Addis Abeba

Addis Abeba, 11. Mai.

Die Ausräumungsarbeiten in Addis Abeba schreiten fort. Hunderte von Eingeborenen, die in den Seitenstraßen lagen und die Stadt zu verstopfen drohten, wurden auf Anordnung der italienischen Behörden entfernt. Italienische Abteilungen versuchten ferner, verschlepptes bzw. gestohenes Gut wieder herbeizuschaffen. Bei der Verteidigung des Darius Imperial gegen Banden sind, wie erst jetzt bekannt wird, vier Europäer ums Leben gekommen. Die Zahl der Opfer unter den Europäern scheint demnach bedeutend größer zu sein, als man ursprünglich glaubte annehmen zu können.

Den italienischen Behörden in Addis Abeba stellen sich immer mehr abessinische Häuptlinge aus den verschiedensten Provinzen, um ihre Unterwerfung zu bekunden. Der ehemalige abessinische Gouverneur der Hauptstadt Blatta Tafari, ist von einem Angehörigen des Gollastammes ermordet worden.

Mit dem Dampfer „Conte Verdi“ kehren am Dienstag zahlreiche Persönlichkeiten nach Italien zurück, darunter Minister Ciano und die beiden Söhne Mussolinis

## Die Heimatsucher

EIN AUSWANDERERROMAN VON OTFRID HANSTEN  
Vorbereitet durch Verlagsanstalt Hans. Räncker.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er setzte sich neben Goldermann, der matt und sehr schwach in der Ecke hockte. Goldermann hatte keine Willenskraft und keine Tatkraft mehr. Mit verzerrtem Gesicht freischelte er seiner Frau die Hände. Sie lächelte ihn.

„Wahst nur wieder gesund werden. Don Edmondo hat ja gesagt —“

„Adelanto!“ kommandierte der Spanier und drückte dabei die Hand der jungen Eva Maria, daß sie am liebsten laut aufgeschrien hätte. Dann sprang der Motor an und der Wagen fuhr davon. Jetzt standen Mutter und Tochter, unter Schluchzen sich umarmend, auf dem Platz und hatten alle Beherrschung verloren.

„Mutter, Eva Maria!“ mahnte der Sohn, der auch in dieser bitteren Stunde fest blieb.

„Ja, ja, du hast recht, Hans Caspar. Aber es ist halt so schwer. Tuer armer Vater —“

„Kommt in das Haus, ich will euch erzählen, was ich vorhabe und wie mir der Farmer helfen will.“

Schon über eine halbe Stunde sprach Hans Caspar und die trüben Gesichter begannen sich etwas aufzuhellen.

„Und zehn Hektar hat er dir zur Verfügung gestellt?“

„Ja, Eva Maria.“

„Dir?“

„Natürlich uns. Das heißt, wenn Vater will.“

„Und wir wollen Gemüse bauen?“ fragte ungläubig die Mutter.

„Ich helfe dir tüchtig dabei.“

„Damit habe ich sehr gerechnet, Eva Maria.“

„Und du meinst, daß hier auch alles immer gedeihen wird?“

„Das hat doch schon mein kleiner Garten bewiesen, Mutter.“

„Sogar vier Ernten im Jahr und der Haziendero nimmt für seine Farmen alles ab, was wir herausbekommen. Du hast doch auch viel Erfahrung in diesen Dingen, Mutter. Ich bin euer Knecht. Und Eva Maria hat die Oberleitung als gelerntes Gärtnerin und paßt selber tüchtig mit an.“

„O, mir soll keine Arbeit zu viel sein. Und jung und kräftig bin ich ja auch.“ Ganz rot vor Freude war das Mädchen geworden.

„Ich spreche schon ganz gut Guarani. Der Farmer borgt mir auch vier Peone, zwei Ochsen, zwei Caretas. Etwas Geld haben wir ja auch noch. Wir bauen uns ein Rancho; ganz so schön und behaglich wie hier wird es ja nicht dort werden, aber es ist doch unser Eigentum. Haben wir erst wieder festen Fuß gefaßt, dann geht es wieder bergauf.“

Frau Helene sah ihren Sohn an.

„Wie bestimmst du sprichst.“

„Du wirst sehen, daß ich einiges gelernt habe in diesen Monaten. Und ich will, wir alle drei wollen, da muß es doch gehen. Don Edmondo will ein paar Monate hier wohnen und will uns beraten.“

„Don Edmondo will hier wohnen?“ fragte Eva Maria.

„Das kannst du ihm doch nicht verbieten.“

„Das allerdings nicht.“

„Ich hoffe, daß wir bis dahin alle zusammen in unserem Rancho hausein werden.“

„Nun sag mir doch, Junge, wie bist du auf diesen Einfall gekommen?“

„Ich habe dir doch erzählt, Mutter, daß ich Don Edmondo nachgeritten bin und mit ihm meinen Plan besprochen habe. Wenn auch Vater nicht damit einverstanden

sein sollte, so wird er sich bald davon überzeugen, daß es recht getan war.“

„Alles hatte er der Mutter erzählt, nur nicht die eine Bedingung von Don Edmondo, daß er die zehn Hektar nur ihm, nicht dem Vater geben wolle, ebensowenig das andere Inventar. Zum Vater hatte der Farmer sein Vertrauen mehr.“

Noch lange saßen sie alle drei in der Veranda beisammen. Frau Helene hörte kaum noch zu, schon längst waren ihre Gedanken wieder bei ihrem Manne.

Eva Maria dachte auch an jemanden. Ob es nicht besser gewesen wäre, sie hätten erst einmal versucht, den jungen Schröder zu finden und um Rat zu fragen. Aber sie sprach ihre Gedanken nicht aus. Don Edmondo war ihr etwas unheimlich, noch jetzt fühlte sie den derben Druck seiner Hand. Was wollte der Mann von ihr? Ganz leise rief sie sich in ihr Zimmer und behielt ihre Sorgen für sich.

Am Nachmittag kam Señor Alberto, der von Don Edmondo geschickte neue Verwalter.

„Señor Casparo?“

Hans Caspar war es schon gewohnt, hier so angetredelt zu werden.

„Ich bin beauftragt, Ihnen die zehn Hektar zu übergeben. Señor Edmondo bewilligt Ihnen außerdem zwei Ochsen, zwei Caretas und das notwendige Handwerkszeug, alles leihweise, auch vier Peone, die bis zur Ablieferung der ersten Ernte von der Hazienda bezahlt werden. Außerdem können Sie ebenfalls bis zur nächsten Ernte das Notwendige für Ihren Lebensunterhalt aus der Hazienda auf Kredit nehmen und dürfen in der Hazienda zwei Zimmer bewohnen, bis Ihr Rancho fertig geworden ist.“

Der Argentinier sagte das alles in kurzen geschäftlichen Worten. Hans Caspar drückte ihm die Hand und begab sich sofort mit der Nachricht zur Mutter.

(Fortsetzung folgt.)



# Nus dem Heimatgebiet

## Annungen dürfen Preise weder festsetzen noch empfehlen

Ein Einzelfall hat dem Reichs- und preussischen Wirtschaftsminister Veranlassung gegeben, in einem Erlass an sämtliche Handwerkskammern nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Annungen nicht berechtigt sind, Preise festzusetzen oder zu empfehlen oder dieses Verbot dadurch zu umgehen, daß den Mitglieder Kalkulationen oder Kalkulationsbeispiele mit errechneten Preisen mitgeteilt werden. Der Minister ersucht, die Annungen entsprechend anzuweisen und scharf darüber zu wachen, daß dieser Anweisung Folge geleistet und die Vorarbeiten zur Förderung selbständiger Kostenberechnungen in der Wirtschaft vom 14. November 1934 beachtet wird. Annungsführer, so schießt der Minister, die dieser Anordnung zuwiderhandeln, machen sich nicht nur strafbar, sondern müssen auch als ungeeignet für die Verwaltung ihres Amtes angesehen werden.

## Ländliche Reitervereine unterliegen dem Reichsnährstand

Um den in der Öffentlichkeit entstandenen Mißverständnissen entgegenzutreten, gibt der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft folgendes bekannt:

Die ländlichen Reitervereine dienen neben der Förderung der Reiterei und dem Fahren in erster Linie der ländlichen Pferdezüchtung und unterstehen daher ausschließlich dem Reichsnährstand. Die reitliche Ausbildung und die Fahrenausbildung innerhalb der ländlichen Reitervereine erfolgen nach denjenigen Richtlinien, die der Reichsnährstand im Einvernehmen mit dem für diese Fragen vom Führer und Reichsanführer beauftragten Generalinspektor, SA-Obergruppenführer Sigmann, erläßt.

## Neuanwärter, 12. Mai

### Sanitäts-Übung

Am Sonntag vormittag hielt die Sanitätskolonne Neuenbürg ihre erste Geländehauptübung im Raum von Grafenhausen-Kranbach-Schwann ab. An dieser großangelegten Übung wirkten auch die Helferinnen und Samariterinnen des Deutschen Roten Kreuzes mit, ebenso der Arbeitsdienst vom Lager Herrenau. An drei verschiedenen Stellen wurden die Sanitätszüge von Birkenfeld, Wildbad und Neuenbürg eingesetzt, deren Hauptaufgabe darin bestand, die Verletzten aus dem Katastrophengebiet in kürzester Zeit nach dem Verbandspfad zu bringen, von wo dieselben nach Anlegung eines Roten Kreuzes mittels Kraftwagen zu dem Hauptverbandspfad bei der Wilhelmshöhe transportiert wurden, woselbst sie von den weiblichen Hilfskräften des Roten Kreuzes in Verpflegung und Versorgung genommen wurden. Es war sehr interessant, das vorzügliche Handeln der Helferinnen der weiblichen Hilfskräfte mit den Sanitätern festzustellen, was auch in der anschließenden Kritik des Hauptverbandspfad bei der Wilhelmshöhe erfolgen allgemeinen Kritik zum Ausdruck kam. Daywischenmitten darf noch der NS-Frauenklub gedacht werden, die während der Übung die Sanitäter wie Sanitäterinnen und die Arbeitsdienstmänner mit einem Labetruck versahen. In der anschließenden Kritik, die vom Kolonnenarzt, Med.-Rat Dr. Schürer, Wildbad gehalten wurde, kam zum Ausdruck, daß die Übung im Großen und Ganzen als sehr gut gelungen bezeichnet werden darf, wenn selbst da und dort noch einige kleine Fehler vollends ausgeglichen werden müßten. Der Sanitätskolonne sinden daher für die nächste Zeit weitere Dienstleistungen bevor. An Hand der auf Tragbahnen vorgeführten Verletzten wurde den zahlreich anwesenden Gästen und Sanitätern in Fragen und Gegenfragen die ersten Maßnahmen, auch die Lagerung der Verletzten usw. erläutert. Der sehr anregend verlaufenen Kritik des Kolonnenarztes schloß sich noch in kurzen Ausführungen Kolonnenführer Trentle an, der noch auf die zu vervollkommnende Ausbildung der Sanitäter hinwies. Als Kreisvertreter des Deutschen Roten Kreuzes sprach Landrat Lempp allen Mitwirkenden, insbesondere den Helferinnen und dem Arbeitsdienst, den herzlichsten Dank aus und gedachte zum Schluß des Schirmherrn des Roten Kreuzes, des Führers Adolf Hilser, mit einem dreifachen Siegheil, in das alle Anwesenden freudig einstimmten.

Nach dieser Übung, die etwa um 1 Uhr beendet war, fand ein Werbemarsh der Sanitäter und des Arbeitsdienstes einschl. der Helferinnen durch die Stadt statt, dem sich ein gemeinsames Mittagessen und kameradschaftliches Beisammensein im Hotel "Wären" anschloß.

### Wildbad

Der Sonntag (10. 5. 36) brachte schon früh morgens mit Nebel und Regen viele Auswärtige nach Wildbad; kein Wunder, denn die Sonne lächelt schon und warm. Indessen um etwa

1/10 Uhr war der Himmel grau verdeckt. Es kühlte sich empfindlich ab und fernes Donner-großen kündete das eigentlich nicht erwartete Gewitter, das an eine Stunde anhielt, aber nur wenig Regen brachte. Am Nachmittag ist es wieder wärmer geworden. Am Abend fehte wieder etwas Gewitterregen ein.

Der Turnverein 1884, G. B. hielt am letzten Samstag seine Hauptversammlung ab. Die Vereinsleitung bleibt wie bisher. Umgehend angeschafft soll ein Ring-Tennis-Spiel werden. Die Mittel sind zur Verfügung gestellt worden. Der Besuch der Hauptversammlung ließ zu wünschen übrig. (Bericht folgt.)

Ausreise. Ihre Zahl nimmt täglich zu. Die wissenschaftliche Wochenend-Tagung der Ärzte war ansehnlich besucht und die auswärtigen Ärzte haben befruchtende Einblicke in Wildbad und seine Thermen tun können.

Große Tanne. Der Schneeeis im April hat der Großen Tanne nicht geschadet. Gegen hat er bereits im Dezember 1935 für einen starken Abgedrückt. Dieser Ab hatte an der Abbruchstelle 0,4 Meter Durchmesser und hat rund 80 Zentner gewogen. Er ergab 5 Raummeter Holz. Die sogenannten Äster, welche den Stand der Großen Tanne sichern und die seinerzeit der Schmieb Kranz-Wildbad angebracht hat, haben im Dezember infolgedessen Schaden gelitten, als zwei von den verbundenen dreien gebrochen sind bzw. waren.

### Birkenfeld

Vom Verkehrsverein. In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde der Jahresbeitrag für Mitglieder auf 2 Mark, für Zimmervermieter auf 3 Mark festgesetzt. Für die Gewerbetreibenden wurde im Hinblick auf das besondere Interesse, das sie an der Arbeit des Verkehrsvereins haben, ein Rahmenbeitrag von 3 bis 24 Mark bestimmt. In einer Sitzung des Kleinen Betrags wurden nunmehr die Jahresbeiträge der einzelnen Gewerbetreibenden, die Mitglieder des Verkehrsvereins sind, je nach Leistungsfähigkeit und unter Berücksichtigung des verschiedenen großen Interesses gewissenhaft festgesetzt. Wie in der Hauptversammlung kam auch in der Kleinen Sitzung wieder zum Ausdruck, daß von sämtlichen Gewerbetreibenden unter allen Umständen erwartet wird, daß sie dem Verkehrsverein beitreten.

Die Sängervereinigung des 1. FC. unternahm am letzten Samstag nach dem schon gelegenen Höhenort Schönbühl einen Ausflug, um dort an der Spitze seines früheren aktiven Mitgliedes Erwin Fix teilzunehmen. Beim Klang froher Siedelweifen verbrachten die Sänger in gemüthlicher Hochzeitgesellschaft einige schöne Stunden. Gärtner Augustin hielt vergangenen Samstag vormittag gegen 9 Uhr beim Hinderbergplatz mit seinem Dreirad auf einen Omnibus aus Nefflingen. Der Dreiradwagen stürzte infolge des Anpralls um und wurde erheblich beschädigt. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Die Kleintierzüchter in Birkenfeld haben sich in den vergangenen Jahren unter Leitung ihres bewährten Vorstandes, Wilhelm Rummel außerordentlich bemüht, ihre Bestrebungen erfolgreich zu gestalten. Das dies gelungen ist, zeigen die Erfolge der einzelnen Züchter. Der Züchter Willi Bauschlicher erhielt außer dem Reichs-Sieger-Pokal der 2. Deutschen Rassefugel-Schau in Magdeburg von dem württembergischen Staatsministerium die bronzene Staats-Medaille für landwirtschaftliche Leistungen; außerdem für hervorragende Zuchtleistungen bei der 2. württ. Rassefugel-

gel-Schau Stuttgart eine Plakette von der Stadt Stuttgart. Diese Auszeichnungen mögen ihm und auch seinen Hühnerfreunden ein Aufsporn sein, die Kleintierzucht weiter zu pflegen und zu fördern.

Engländer, 12. Mai. Die jährliche Jahreshauptversammlung der Spar- und Darlehenskasse fand am Sonntag den 3. Mai im Gasthaus zur "Krone" statt und war gut besucht. Vorstand Waldlich konnte bekanntgeben, daß bei der vorgenommenen amtlichen Revision festgestellt wurde, daß sich die Kasse im Geschäftsjahr weiterhin günstig entwickelt habe. Rechnungsrat Bach trug sodann die Jahresrechnung sowie die Bilanz vor. Den Genossenschaftsmitgliedern konnte wiederum auf ihren Geschäftsanteil aus dem erzielten Reingewinn eine Dividende gutgeschrieben werden.

Göfen a. Eng., 10. Mai. Ein seltenes Fest konnte im Laufe der letzten Woche Göger Hermann Ludwig Knüller feiern: Seit 62 Jahren ist er ununterbrochen in der Firma Röhlfisch & Comp. beschäftigt. Aus diesem Anlaß traf vom Führer ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben ein. Bürgermeister Dahn übermittelte dem Arbeitsbetreuer die vom Bürtl. Ministerpräsidenten eingegangenen schriftlichen Glückwünsche, sowie Glückwünsche und ein kleines Geschenk im Namen der Gemeinde. Auch von der Firma wurde der Jubilar geehrt.

## Günstige Weiterentwicklung der Gewerbe- u. Handwerkerbanken

Von der Gewerbebank Neuenbürg wird mitgeteilt:

Nach den Zwischensummen von Ende Februar 1936 hat die günstige Fortentwicklung der im Revisionsergebnis und in der Zentralkasse zusammengeschlossenen gewerblichen Kreditgenossenschaft in Württemberg — 108 an der Zahl — weiter angehalten. Die Bilanzsumme beträgt nunmehr 264 Millionen gegen Ende 1935 261 Millionen und Ende 1934 243 Millionen.

An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 36,4 Millionen (Ende 1935 36,7 Millionen und Ende 1934 34,2 Millionen) zu verzeichnen. Die unvertrauten Gelder stiegen von 185,4 Millionen Ende 1934 und 200 Millionen Ende 1935 auf 210 Millionen.

Die den Mitgliedern gewährten Kredite betragen nunmehr 215,4 Millionen gegen Ende 1934 und 1935 je 210 Millionen und übersteigen damit heute schon die Höchstsumme des Vorjahres, die Ende August und Ende Oktober erreicht waren. An der Steigerung haben hauptsächlich Kredite in laufender Rechnung teil. Es ist damit eine weitere lebhaftere Betätigung auch der gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs im kurzfristigen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Kreditgeschäft bewiesen.

An flüssigen Mitteln — Kasse, Wechsel und Bankguthaben — waren Ende 1936 47,9 Millionen vorhanden gegen 48,5 Millionen Ende 1935 und 38 Millionen Ende 1934. Dabei haben sich aber die Bestände an eigenen Wertpapieren von 7,4 Millionen Ende 1934 und 14 Millionen Ende 1935 auf 15,4 Millionen weiter erhöht. Beim gesamten Effektenbestand handelt es sich in der Hauptsache um Reichspapiere. Die gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs haben also auch ihr Teil zur Konsolidierung der Reichsbankverpflichtungen beigetragen. Daneben sind sie durch die zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel in der Lage, auch weiterhin allen begründeten Kreditansprüchen gerecht zu werden.

## Mehr heimische Heilpflanzen!

Wildbad, 11. Mai. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für neue deutsche Heilpflanzen, Gau Württemberg und Baden, hielt über das Wochenende zusammen mit den Vertretern der südwestdeutschen Kretzelchaft eine fruchtbare Arbeitstagung ab. Wie Dr. Rosenhans-Wildbad in seiner Begrüßungsansprache feststellte, wolle die Reichsarbeitsgemeinschaft für eine neue deutsche Heilpflanzen die medizinische Wissenschaft weltanschaulich auf einen neuen Boden stellen.

Sowohl Allopathie als Homöopathie müßten grundsätzlich als richtig anerkannt und der langjährige Streit hierüber begraben werden. Eine Reihe von Rednern beschäftigte sich im Verlauf der Tagung sowohl mit den württembergischen Heilpflanzen, als auch mit der Wirkung der Heilpflanzen. Ueber Regenerations- und Verjüngungswirkung der Thermanalbeeren gegen Rheuma und Altersprozesse sprach Dr. Grunow-Wildbad, über die Art und Wirkung der Wiesenzeller Thermanalquellen Dr. Seeger-Wiesenzell und über die Heilkraft natürlicher Mineralquellen Dr. Hoffinger-Vad Mergentheim. Was Vad Cannstatt und seine Heilquellen mit seiner heutigen therapeutischen Anwendung bedeutet, umriß Kur- und Badeort Dr. Baher-Vad Cannstatt. Ferner sprachen über Vad Leinach und seine Mineralwasser Dr. Graubner-Vad Leinach

und über die Behandlung der Lymphknoten, durch den Arzt im Gebirge Dr. Heiler-Königsfeld. Bei dem sich anschließenden kameradschaftlichen Zusammensein im Kursoal fand eine Aussprache über die Frage „Hochschule und praktischer Arzt“ statt.

Die Verhandlungen des Sonntags wurden von Ministerialrat Dr. Stähle-Stuttgart mit einem Vortrag über „Die Bedeutung der Heilpflanzen“ eingeleitet. Die Lösung müsse sein: Vormwärts zur wahren Natur und zu ihrer inneren Erkenntnis. Jede einseitige Einstellung müsse zu Irrwegen führen, es gelte, die besten Kräfte im Arzt zu wecken und sie für den Dienst am Volk zur Verfügung zu stellen. Weitere Ausführungen machten Dr. Göhrum-Stuttgart und Prof. Dr. Hallner-Lüdingen. Letzterer setzte sich ebenfalls sehr warm für die einheimische Pflanze ein. Sehr interessante Einzelheiten über die „Rationale Erweiterung des Anbaus von Heilpflanzen in Württemberg“ machte Fel. Dr. Grahe-Lüdingen. Im Jahre 1934 seien noch Heilpflanzen im Werte von 50 Millionen RM. eingeführt worden. Allein in Württemberg habe man über 100 Arten von Heilpflanzen, die sich in ihrem Anbau besonders für Kleinbauern eignen würden, eingeführt. Zum Abschluß der reichhaltigen und umfangreichen Arbeitstagung fand eine eingehende Besichtigung der hiesigen Bäder- und Kuranlagen statt.

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Kamer mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Betr. Mitgliedsbuchumschreibung. Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die noch im Besitze eines alten Mitgliedsbuches oder Karte sind, müssen dieselben zur Umschreibung sofort an ihren Blockwart, der den Beitrag bei ihnen erhebt, abgeben oder direkt an den betreffenden jeweiligen Ortswart der DAF. Diese alten Bücher und Karten müssen bis längstens 25. Mai bei der Kreisverwaltung Neuenbürg vorliegen. Nach dem 31. Mai 1936 kann eine Umschreibung nicht mehr vorgenommen werden. Alle erworbene Rechte der früheren Verbände und Organisationen gehen dann dem Mitglied verlustig.

Deutsche Arbeitsfront, Betr. Auszahlung von Unterstufungen. In Wildbad und Herrenau findet diese Woche keine Auszahlung statt.

Betru. Kassensachwalter Kreiswart der DAF.

### SA, SAR, SS, NSKK.

NSKK Motorsturm 15 Nr. 63, Trupp 1. Morgens Mittwoch Antreten um 10 Uhr bei der Mühle. Abnahme der schriftlichen techn. Prüfung und Verkehrsaussage. Schreibzeug mitbringen. Truppführer.

## Opfer eines betrunkenen Kraftfahrers

Neuenbürg, 11. Mai. Am Samstag abend ereignete sich in der Kaiser-Friedrich-Straße ein Verkehrsunfall, der zwei junge Menschenleben forderte. Der Wirt Hermann Duffner von hier fuhr in stark angetrunkenem Zustande mit seinem Personenkraftwagen in Richtung Brötzingen. Er hatte noch einen Beifahrer bei sich. Ihm entgegen kam auf einem Kraftrod der 19 Jahre alte Remonteur Alfred Söh mit dem Beifahrer Kurt Schried, beide von hier. Duffner fuhr mit seinem Wagen im Sidrad und fuhr den scharf rechts fahrenden Kraftrodfahrer mit dem linken Kotflügel an. Beide Kraftrodfahrer wurden in hohem Bogen auf den Gehweg geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Schried hatte einen schweren Schädelbruch und Söh einen schweren Oberarmbruch sowie Kopf- und Bauchverletzungen davongetragen. Im Stadt-Krankenhaus erlag Schried alsbald seinen Verletzungen, während Söh am Montag früh gestorben ist.

Der Kraftwagenfahrer Duffner hielt nach dem Zusammenstoß kurz an, fuhr aber dann mit seinem Beifahrer weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Auf der Bäckendronner Straße wurde Duffner eingeholt und

## Wie wird das Wetter?

Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Auf der Rückseite der über Deutschland gelegenen flachen Druckführung gelangen etwas kühlerer Luftmassen zu uns, deren weitere Zuluhr jedoch bereits wieder abflaut. Dabei kommt es infolge Stauwirkung besonders im Süden zeitweise noch zu starker Verdunstung. Auch die über Osteuropa nordwärts strömende Warmluft wird später über Mitteleuropa etwas an Einfluss gewinnen, weshalb der Bitterungscharakter auch weiterhin leichte Unbeständigkeit zeigen wird. Doch ist die Gewitterneigung vorerst zurückgegangen; sie wird aber später voraussichtlich wieder etwas zunehmen.



Voraussichtliche Witterung: Nordwestliche, später nach West und Südwest zurückzuziehende Winde, zeitweise, besonders im Süden, noch stark bewölkt, sonst aber vielfach aufheiternd, später höchstens vereinzelte Gewitterbildungen, Temperaturen langsam ansteigend.



aufgefordert, nach der Unfallstelle zurückzufahren. Er wendete auch seinen Wagen, fuhr aber in Richtung Bächenbrunn davon. Zufuhr fuhr dann über Dillstein nach Hause. Dort wurde er samt dem Beifahrer festgenommen und nach Entnahme einer Blutprobe in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Die Ursache des Unfalles ist lediglich auf die Trunkenheit Duffners zurückzuführen.

Neuenstadt, 11. Mai. (25. Verbandstag des Verbandes württ. Verbrauchergenossenschaften.) Der Verband württembergischer Verbrauchergenossenschaften hielt am Sonntag hier seinen 25. Verbandstag ab. Einleitend begrüßte Geschäftsführer Rainer vom Reichsbund der deutschen Verbrauchergenossenschaften Hamburg die Vertreter der Partei, der Verbände und des Wirtschaftsministeriums. Verbandsvorsitz Dente bezeichnet das Jubiläumsjahr als ein außerordentlich hartes und ereignisreiches. Mit besonderer Freude nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß in Württemberg im Zuge der Ereignisse eine Verbrauchergenossenschaft aufgelöst zu werden brauchte und daß die Verhältnisse als in Ordnung bezeichnet werden können. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1934 50,678 Millionen, 1935 51,603 Millionen. Die Kurve der Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahr etwas zurückgegangen. Als Tagungsort des nächsten Verbandstages wurde Ehlingen bestimmt.

Bad Liebenzell, 11. Mai. (Die württ. Lebensmittelhändler tagten.) Die Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel Württemberg-Hohenjollern hielt im Kurhaus Schwarzwald in Liebenzell ihre Satzung ab. Der Leiter Dr. Wendel aus Ulm und Bürgermeister Klepper hielten die Eröffnungsansprachen. Pp. Oppenländer, der in Vertretung des Gaunwirtschaftsberaters erschienen war, sprach über das „Nationalsozialistische Wirtschaftsdenken“. Weitere Vorträge hielten Pp. Deumann aus Wuppertal über den Lebensmittelhandel in der Gesamtwirtschaft, der Geschäftsführer der Reichsfachgruppe Dr. Reibold über den Lebensmittelhandel in der Ernährungswirtschaft, Abteilungsleiter der Landesbauernschaft Württemberg Dr. Kramer über die Marktlage, der Geschäftsführer für Württemberg Dr. Schuberl-Stuttgarter über Aufgaben der Kreisgruppenleiter, Direktor Dr. Jesser vom Untersuchungsamt über Lebensmittelgesetz und Nahrungskontrolle, Dr. Kumey über den selbständigen Lebensmittelhändler und der Bezirksschulwart für Württemberg-Hohenjollern Klammert über „Die Erziehung des Berufsnachwuchses“.

Ragold, 11. Mai. (Paddler in der Ragold ertrunken.) Der 28 Jahre alte Kanusportler Arnold Jauch, der erst vor 8 Tagen von Böblingen nach Ragold kam und beim Amtsgericht beschäftigt war, fuhr am Sonntagnachmittag auf der durch den Wolfenbruch hochgehenden Ragold mit einem Paddelboot. Trotz Warnung des Bootverkehrs überfuhr er die Verbotsgrenze und ruberte bis zum Wehr, wo er von

der Strömung mitgerissen wurde und gleich unter sank. Im Elektrizitätswerk wurde sofort das Wehr geschlossen, um die Suche nach dem Verunglückten zu erleichtern. Es gelang aber erst nach einer Stunde, die Leiche, etwa 200 Meter von der Unfallstelle entfernt, aufzufinden.

### Schwäbische Chronik

Zwei Stuttgarter Motorradfahrer fuhren am Sonntag von der Solitude in Richtung Leonberg. Der Fahrer war angetrunken und ließ den Beifahrer, der auch leicht angetrunken war, aber keinen Führerschein besitzt, fahren. Gleich in der großen Kurve nach der Solitude kamen sie von der Straße ab und rückten. Der eine wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Beide Fahrer mußten ins Kreis-Krankenhaus nach Leonberg gebracht werden.

Auf der Straße Leonberg - Ellingen in der Kurve vor der „Holen Heide“ fuhr ein Auto von Neuenstadt, mit vier jungen Leuten besetzt, verunfallt mit zu hoher Geschwindigkeit in die Kurve, so daß der Wagen aus der Fahrbahn geschleudert wurde. Ein Insasse wurde herausgeschleudert, während die drei weiteren unter den umgestürzten Wagen zu liegen kamen. Zwei davon wurden schwer verletzt und teuren Bauch- und Kopfverletzungen davon.

Im Hause des Georg Joh. Schanz in Neuweiler, Ob. Galm, brach abends ein Feuer aus, das dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr rasch auf seinen Heerd beschränkt werden konnte. Im blechernen Kuchenschrank, in dem eine ansehnliche Menge Fleisch den Räucherprozess durchmachen sollte, hat das Feuer begonnen. Das Fleisch verbrannte. Ein in der Nähe stehender Kasten, der einen Teil der Aussteuer der Haushälterin enthielt, fing Feuer und nur der rechtzeitigen Entdeckung des Brandherdes ist es zu danken, daß nicht noch größerer Schaden entstand.

Stuttgart, 11. Mai. (Oberforststrat Otto Metz.) Die württembergische Forstdirektion hat einen herben Verlust erlitten. Im Alter von erst 54 Jahren ist Oberforststrat Otto Metz gestorben. Seit 1926 hat er der Forstdirektion angehört und sich in seinem Wirkungsbereich als ein Mann von reichem Wissen und Können, als ein Beamter von vorbildlicher Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit bewährt. Oberforststrat Metz wurde als Sohn des Professors Friedrich Metz am 21. November 1881 in Crailsheim geboren.

Leonberg, 11. Mai. (Ertappter Autodieb.) Am Sonntagmorgen wollte ein Stuttgarter 30 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter mit seiner Geliebten eine Raiontour machen. Da ihm das Geld zu mangelte, erschien, eignete er sich am Wilhelmplatz in Stuttgart einen Personenwagen an und fuhr damit über Leonberg nach Hirschlanden, wo er in den Straßenrand fuhr. In der Nähe übende Feuerwehrleute stellten fest, daß er keinen Führerschein hatte. Sie verständigten die Landjäger, die den Dieb festnahmen.

### Ein Kreis vom Zug überfahren

Eigenbericht der NS-Press

Böblingen, 11. Mai. Am Samstagmittag, als ein Personenzug von Herrenberg herkommend, in Ehningen einlief, wollte der 74 Jahre alte verwitwete Hausierer Friedrich Sticker von Emdelingen den Bahnsteig überqueren bzw. auf den Zug zu gehen. Dabei wurde er von der Lokomotive erfaßt und auf die Seite geschleudert. Die schweren Verletzungen, die er sich dabei zuzog, führten nach wenigen Minuten den Tod des Verunglückten herbei.

Dem Vernehmen nach war der Verunglückte sehr erdbürrig. Nach den gemachten Feststellungen konnte der Lokomotivführer, der den Zug nach halber Wagenlänge zum Stehen brachte, und der Dienstaufsichtsbeamte des Bahnhofes Ehningen den bedauerlichen Unfall nicht verhindern.

### Von einer Giftschlange gebissen

Neu-Ulm, 11. Mai. Auf dem Volksfest wurde beim Vorführen von Giftschlangen der Farmer Osterburg von einer Giftschlange gebissen. Der Biß ging direkt in eine Blutader und war lebensgefährlich. Die sofortige Behandlung im Krankenhaus verhinderte das schlimmste. Der Verletzte war jahrzehntelang in einer brasilianischen Giftschlangenklinik tätig.

### Straßenraub an einem Dienstknecht

Ochsenhausen Ob. Viberach, 11. Mai. Nach den letzten Eindrücken in der hiesigen Gegend sollte nun noch ein Straßenraub. Dieser geschah dieser Tage nach Vereindbruch der Dämmerung auf der Straße von Ochsenhausen nach Gattenburg.

Ein in Gattenburg beschaffter Dienstknecht kehrte von einer Besorgung in Ochsenhausen zurück. Als er das an der Straße gelegene Wäldchen passierte, trat ihm aus dem Walde ein verhaftet aussehender Mann entgegen mit dem Ruf: „Halt! Das Geld her!“ Der Räuber schwang in der Hand einen Gummitupfel oder Totschläger, so daß sich der Leberfallene nicht zur Wehr setzte. Er versuchte im Gegenteil, auf gute Weise von dem Verbrecher loszukommen, indem er sagte: „Was wollen Sie denn von mir, ich bin doch selbst nur ein armer Schwelger und hab kein Geld.“ Der Räuber verlangte darauf den Geldbeutel, in dem sich aber nur 8 Pfennige befanden. Dann entdeckte der Straßenräuber die Uhr seines Opfers, machte sie furerhand von der Kette los und nahm sie an sich. Dann verschwand er im Wald.

Der Leberfallene berichtet, daß er während des Leberfalls im nahen Wald ein Anstern gehört habe, so daß anzunehmen wäre, ein Komplize des Räubers habe sich am Waldrand aufgehalten. Nachdem man ihm die Photographie der beiden Einbrecher Jungblut und Ruch gezeigt hatte, sagte er, daß der Räuber große Ähnlichkeit mit Jungblut hatte, jedoch völlig verhaftet aussehend habe.

### Heberfchwemmungen und Jagel

Göppingen, 11. Mai. Am Sonntag mittag entlud sich über Göppingen ein sehr schweres Gewitter. An vielen Stellen wurden die Straßen überflutet, so daß das Wasser zum Teil in die Häuser drang. In der Bahnhofstraße sand das Wasser seinen Abfluß mehr, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmiert werden mußte. Diese mußte auch auf dem Sportvereinsplatz eingreifen, wo wegen „Wassergefahr“ das Wettspiel eine einstündige Verpätung erfuhr. Auch im Kreis hatte das Gewitter zum Teil stark gewüht.

### Marktberichte

Wetzheimer Schlachtviehmarkt vom 6. und 11. Mai 1936. Zufuhr: 2 Ochsen, 4 Bullen, 27 Kühe, 11 Färsen (Kalbinnen), 139 Kälber, 380 Schweine. Markt geräumt. Großvieh und Schweine zugeteilt. Preise für ein Hund Lebendgewicht: Ochsen a 43-45, Bullen a 43, Kühe a 39-42, b 36-38, c 32-33, Färsen a 42-44, Kälber a 70-73, b 66-69, c 60-65, Schweine a 56.5, b 1. 55.5, b 2. 54.5, c 52.5, d 50.5.

### Ehre Allen!

Wer den schweren Hammer schwingt, auf dem Feld die Pflugschar führt, wer mit Schwert und Spaten ringt, wer die Blut der Efen schürt, wer Granit und Koble schlägt, leuchtend in die Dunkel trägt, wer zum Schwert das Eisen schmiedet, daß die hellen Funken sprühen, wer den Stahl zu Bangern nietet, die, die bohren, drehen, glätten, wer in dornernen Motoren kühn den Weltraum durchdringt, wer auf Weiden schürt und Mooren, nach dem Sieg das Banner hißt — Ehre jeder schwiel'gen Hand, die Granit schlägt und Basalt und an heller Felsenwand, Kraft den Hammerstiel umkränzt; Ehre allen Werkmannsklaren, die dem Tageslicht entleihen, und verrückt ins Erdbreich fahren, neue Stellen dort zu zehren; Ehre, die in Gräben, Klüften, lebenswicht'ge Schätze bergen, wie sie kahlen, kahlen, kahlen, wie sie wachen, wachen, werken. Ehre allen müden Helden, Ehre jedem Tropfen Schweiß, Ehre allen deutschen Ständen, die man Werke schaffen weiß. Doch auch Ehre allen diesen, die im Kampf auf best'hen Straßen sterbend ihr Leben ließen, oder niemals mehr genasen, daß ein Deutschland uns erhebe, wie noch nie die Welt es sah; ewig frei die Fahne wehe: Ehre unserer SA! Obertruppführer Frommer 11/172.

## Oberamtsstadt Neuenbürg. Musterung 1936.

Die hiesigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913/16 werden hienit auf die Bekanntmachung des Oberamts Neuenbürg vom 7. Mai ds. Js. im „Engländer“ Nr. 107 — angeflagt am Rathaus — hingewiesen.

Die Dienstpflichtigen werden hienit zu der Musterung geladen; sie haben am

Dienstag den 26. Mai ds. Js., vorm. 7 Uhr

im hies. Rathaus anwesend zu sein. Vornen und jede Bildung der Verhandlungen ist bei Strafe verboten; gegen Dienstpflichtige, die nicht in geordnetem Zustand erscheinen, wird Geelgnets verfügt werden. Besondere Ladung erfolgt nicht.

Bürgermeister R u o d e l.

## Stadtgemeinde Wilddob. Einzug der am 10. Mai 1936 fälligen Vermögenssteuer

am Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Mai 1936 im Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

## Wie drucken

Adress-Karten, Angebots-Formulare, Aufklebe-Adressen, Auftragsbestätigungen, Auftragsbücher, Bestellscheine, Bestellkarten, Briefbogen, Briefhüllen, Durchschreibebücher, Empfehlungskarten, Getränke-Karten, Kartel-Karten, Kataloge, Kommissionsbücher, Kontoblätter, Lieferscheine, Lohnbeutzel und -Karten, Mahn-Formulare, Mitteilungen, Paket-Karten, Post-Karten, Preislisten, Kur- u. Hotel-Prospekte, Quittungs-Formulare, Rechnungen u. Reklamedrucksachen, Rundschreiben, Spelse-Karten, Versand-Taschen, Wechsel-Formulare, Zahl-Karten.

## C. Meek'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger  
Neuenbürg (Württ.)

Verlangen Sie sofort unseren Vertreterbesuch.



Nur ein Handgriff morgens . . . . .

Und sie haben den neuen KREFFT-DAUERBRAND-HERD kochbar. Das macht wirklich Freude — kein lästiges Holz- oder Kohlenkloppeln, kein Feueranzünden! Aergern Sie sich nicht mehr mit einem alten Kohlenherd herum. Nehmen Sie einen



HERD ins Haus

Unverrückte Vorführung bei

Eisen-Haag  
anerkanntes Fachgeschäft für Herde und Oefen  
Neuenbürg

Uda-Uda und Surr-Kindertiefel  
Schuhhaus R. Schönthaler,  
Neuenbürg, jetzt bei d. Apotheke.

Sommerprossen  
— wie unbesch — werden schnell und sicher über Nacht durch Venus

besitzt. 100, 200, 300 Jota

auch 8 extra verstärkt in Tuben

RM 1.95. Gegen Picket, Mäuser

Venus Stärke A. Aestlich empfohlen.

Beschleunigte Wirkung durch Venus-

Gesichtswasser, RM 0.80, 1.35, 2.20

Neuenbürg: Drogerie Gerbert,

Adolf Hitler-Strasse 6.

Herrenalb: Kloster-Drogerie,

Gernsbacher Str. 228.

Für alle Spenden und Darlehen anlässlich unserer Muttertagsfeier

## danken wir herzlich.

Die NS-Frauenchaft Wilddob.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater und Urgroßvater

## Friedrich Wurster

Säger

im Alter von nahezu 85 Jahren nach langem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Pauline Wurster**, geb. Raff.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

## Danksagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter in so reichem Maße gezeigt wurde, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Schuon-Zeintner

Wilddob, 11. Mai 1936.

## Zu verkaufen:

Schöner Zimmertisch, pol. Standuhr, pol. Schreibisch, Rüdenschrank 15 Mk., schöner Bodenläufer.

Blanchweg 134 a.

## Neuester amtlicher Fahrplan

Preis 30 Pfennig empfiehlt

C. Meek'sche Buchhandlung.

Neuenbürg. Sonntage geräumlos

## 4 Zimmer-Wohnung

im 1. Stock mit Gartenanteil und reichlichem Zubehör auf 1. Sull zu vermieten.

Karl Viech, Turmstraße 2.

Neuenbürg.

## Süchtige Frau

sucht Stelle als Wäscherwarterin oder ähnl. Posten. Angeb. an die Engländergeschäftsstelle unter Nr. 50

## Birkenfeld. Mädchen

für Küche und Haus sofort gesucht. Otto Dittus, „Sonne“, Tel. 4005, Dietlingerstr. 134.

## Wilddob. Heu

zu verkaufen. Zu erfragen Rathausgasse 8.

## Birkenfeld. Ein Forster

## Ruhwagen

hat zu verkaufen. Feig Reuter, Dietlingerstr. 24.

## Ihre Wohnung

wird hell und freundlich mit neuen Tapeten vom

## Tapeten-Schweizer,

Pforzheim, Zerronnenstraße 2, neben Wfa.

